Donnerstag, 24. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9186. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. G. A. Lorwein,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. Hubert Gotzmann,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum."

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 24. Juni. Wie die „Presse" meldet, hat der italienische Gesandte, Graf di Robillant, vorgestern dem Grafen Andrassy die Kündigung des Ende Juni 1876 ablaufenden Handels-Vertrages von 1867 überreicht und gleichzeitig den Wunsch der italienischen Regierung ausgedrückt, daß die baldige Aufnahme der Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Vertrages führen möge.

Versailles, 24. Juni. In der gestrigen Sitzung der National-Versammlung wurden mehrere Artikel des Gesetzentwurfs, betreffend den Vertrag mit der Paris-Lyoner Eisenbahn angenommen. Sodann wurde auf Antrag Laboulaye's beschlossen, in die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die öffentlichen Gewalten erst nach der Berathung des Eisenbahngesetzentwurfs einzutreten. — In mehreren südlichen Departements haben Regengüsse beträchtliche Ueberschwemmungen verursacht.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 23. Juni. Die Kaiserin ist Nachmittags 3 Uhr zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalte nach Coblenz zurückbegeben.

Amsterdam, 23. Juni. Bei den gestern stattgehabten vier engeren Wahlen von Deputirten für die zweite Kammer wurden 2 liberale und 2 conservative Candidaten gewählt. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultate der partiellen Ersatzwahlen zur zweiten Kammer zählt dieselbe jetzt 42 Mitglieder der liberalen Partei, 10 der conservativen, 12 der anti-revolutionären und 16 der ultramontanen.

Brüssel, 23. Juni. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der Gesetzentwurf Duchesne nach der Fassung der Commission mit 75 gegen 6 Stimmen angenommen.

Washington, 22. Juni. Nach dem Berichte des Departements für Landwirthschaft steht eine hinter dem mittleren Durchschnitt zurückbleibende Getreideernte in Aussicht; wahrscheinlich dürfte dieselben um etwa 1/5 gegen eine Vollernte zurückstehen.

Danzig, den 24. Juni.

Vor etwa Jahresfrist wurde in der „Kreuzzeitung" die Drohung ausgesprochen, daß von Seiten des Fürsten Putbus die Veröffentlichung einer Brochüre bevorstände, welche die vom Abg. Lasker gegen die Gründung der Berliner Nordbahn erhobenen Beschuldigungen gänzlich vernichten und außerdem einmal schonungslos die Sünden der „liberalen Gründer" bloßstellen sollte. Die Welt wartete vergebens auf die Erfüllung dieser pomphaften Ankündigung. Erst vor ganz kurzer Zeit, als die Vorlage wegen Ankaufs der genannten Bahn durch den Staat in einer Commission des Herrenhauses zur Berathung stand, verbreitete sich das Gerücht, daß Fürst Putbus dieser Commission eine Denkschrift überreicht habe. Wie weit derselben die Vernichtung Laskers und die Geißelung der liberalen Sünder gelungen ist, blieb dem Außenstehenden leider Geheimniß. In die Oeffentlichkeit ist nur der bekannte Antrag des Fürsten gedrungen, nach welchem den Actionären der in Liquidation befindlichen Nordbahngesellschaft ein Antheil an dem Reinertrage der Bahn, sobald derselbe die 4½ procentige Verzinsung des vom Staate auf dieselbe verwendeten Capitals übersteigen würde, gesichert werden sollte. Wenn jetzt die „Kreuzztg.", wie wir gestern mittheilten, damit droht, daß der von dem Fürsten selbst im Herrenhause zurückgezogene Antrag immer wieder aufs Neue gestellt werden würde, so kann damit nur beabsichtigt sein, die Actionäre zu beruhigen. Würde diese Absicht aber wirklich erreicht, so würden die Actionäre nur aufs Neue getäuscht und bethört sein. Denn sobald auf Grund des soeben vereinbarten Gesetzes die Nordbahn in das Eigenthum des Staates übergegangen ist, sind jene Ansprüche ein für alle mal abgethan. Die „Kreuzzeitung" hat dem Fürsten Putbus einen Freundschaftsdienst erweisen wollen, und da dies unter den gegenwärtigen Umständen seine großen Schwierigkeiten haben mag, so wollen wir ihr nicht allzusehr verargen, daß sie zu diesem Zwecke zu Ausreden greift, die wie Hohn auf den gesunden Menschenverstand der Actionäre klingen. Wenn sie aber dabei auch wieder in die alten furibunden Schmähungen auf Lasker und die Liberalen verfällt, so können wir uns doch die Anfrage nicht versagen, wann endlich einmal jene langerwartete Vernichtungsschrift erscheinen wird. — Der Antrag Putbus widersprach schnurstraks dem von der Regierung und beiden Häusern des Landtags eingenommenem Standpuncte. Von allen Seiten wurde auf das Schärfste betont, daß ein helfendes Eingreifen des Staats in dieser traurigen Angelegenheit lediglich insofern, als das allgemeine Landesinteresse es gebiete, keineswegs aber aus Rücksicht auf die Lage der Actionäre zulässig sei. Eine Berücksichtigung der Actionäre hätte lediglich der Speculation mit den Actien aufs Neue Thür und Thor öffnen und, was das Schlimmere war, einen auf jeden Fall zu vermeidenden Präcedenzfall schaffen heißen. Außerdem bemerkte der Commissionsbericht des Herrenhauses sehr treffend: „Daß die Actionäre dabei leer ausgehen, mag zu bedauern sein, der Staat kann ihnen aber kein Geschenk auf Kosten der übrigen Steuerzahler machen, und gerade diese letzteren würden es sein, welche etwaige Ueberschüsse vor den Actionären erhalten müßten, denn nicht diese, sondern jene haben die Zuschüsse geleistet."

Ueber die voraussichtliche Wirkung der neuen Kirchengesetze äußert sich die heutige „Prov.-Corr." folgendermaßen: „Nicht als ob die Regierung und die Mehrheit beider Häuser auf eine unmittelbare durchschlagende Wirkung der Gesetze gerechnet hätten, — sie mußten sich vielmehr sagen, daß im ersten Augenblicke der Unmuth und die Erregung der ultramontanen Partei gerade um der großen und tief greifenden Bedeutung der neuen Gesetze willen sich nur noch steigern würde; aber sie dürfen mit gutem Grunde vertrauen, daß gegenüber einer festen und sicheren Ausführung der neuen Gesetze die kirchlichen Oberen ebenso wie die katholische Bevölkerung allmälig und in nicht langer Zeit zum vollen Bewußtsein darüber kommen werden, daß sie durch fortgesetzten Widerstand und Trotz nur selber ihre kirchlichen Zustände unheilbar zerrütten. Je lebhafter aber dieses Bewußtsein wird, desto mehr wird die katholische Bevölkerung andererseits zu der Erkenntniß gelangen, daß sie auch unter der Herrschaft der jetzigen Staatsgesetze in ihrem römisch-katholischen Glauben und kirchlichen Leben in Wahrheit nicht behindert oder beeinträchtigt wird".

Dasselbe halbamtliche Blatt schreibt ferner: „Sowohl die Besuche des Erzherzogs Albrecht bei dem Kaiser von Rußland und bei unserem Kaiser, wie auch die bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich, welcher in Kurzem eine neue Begegnung unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich folgen wird, dürfen als erneute Bewährung und Bestätigung der engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Kaiserlichen Regierungen gelten, welche seit 1872 die feste Grundlage des europäischen Friedens bilden. Durch die ausdrückliche Entschiedenheit, mit welcher auch von Seiten Oesterreichs in den letzten Wochen das unveränderte Festhalten an jener vertrauensvollen Gemeinschaft einer ernsten Friedenspolitik auf jede Weise bekundet worden ist, sind die letzten Besorgnisse, welche eine kurze Zeit lang an die europäische Lage geknüpft worden waren, vollends verscheucht worden."

Der „N. fr. Pr." wird gemeldet, daß Erzherzog Albrecht während seiner Begegnung mit Kaiser Wilhelm von dem Letzteren in auszeichnendster Weise empfangen wurde und neuerdings die Einladung erhalten habe, den Herbstmanövern in Preußisch-Schlesien beizuwohnen. Es unterliegt daher keinem Zweifel mehr, daß der Erzherzog-Feldmarschall bald nach seiner Rückkehr von Trouville sich in militärischer Begleitung nach der genannten preußischen Provinz als Gast des deutschen Kaisers begeben werde. Gleich den gegenwärtigen Besuchen des Erzherzogs Albrecht wird auch dessen Anwesenheit bei den preußischen Herbstmanövern als eine Friedensbürgschaft angesehen werden können.

In der französischen Nationalversammlung herrscht große Aufregung wegen der Erklärung Buffet's und der Angriffe du Temple's gegen MacMahon, die theilweise auch Schadenfreude hervorrufen. In Buffet's Erklärung fiel allgemein die Stelle auf, wo er sehr herausfordernd sagt, daß er weder Programm noch Verwaltungspersonal ändern werde. Seine rücksichtslose Sprache ist dem Umstande zuzuschreiben, daß er aus dem Ministerium austreten will; er ist fortwährend in Streit mit Wallon, Dufaure, Leon Say und Decazes, die aber nachgeben, um eine Minister-Krisis zu vermeiden. Buffet sucht jetzt auch schon Streit mit der Kammer. Es scheint jedoch, daß er bei der Prüfung der Wahl im Côtes-du-Nord, wo die früheren Minister Chabaud-Latour und Tailhand ganz ungesetzlich auftraten, für diese Partei ergreifen und dabei die Cabinetsfrage stellen will. Wahrscheinlich wird er aber dann allein aus dem Cabinet treten, Dufaure oder be

---

C. **Die Kämpfe vor Belfort im Januar 1871.**

Ein Beitrag zur Geschichte des deutsch-französischen Krieges. Von Friedrich v. der Wengen*).

Während das vortreffliche Werk der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes mit imposanter Ruhe und Würde dahinschreitet und in den bis jetzt erschienenen Heften mit hellem Blick und sicherer Hand ein zusammenhängendes Bild vom Beginn des Krieges bis zur Katastrophe von Sedan entrollt hat, eilen andere Militär-Schriftsteller voraus und schildern in Monographien besondere Epochen des Feldzuges, je nachdem sie für dieselben ein specielles objectives oder subjectives Interesse haben. So ist bereits eine nicht unbedeutende Zahl von Schriften entstanden, welche theils die Operationen auf bestimmten Terrainabschnitten in ihrer strategischen Bedeutung sachkundig beleuchten und in Bezug auf die taktische Ausführung kritisch beurtheilen; theils auch — dem Denkmal vergleichbar, welches den im Kampfe für des Vaterlandes Größe und Ehre Gefallenen von ihren Kameraden allerorten errichtet ist — ein Erinnerungsblatt für das Tagebuch der Lebenden bringen und der Mit- und Nachwelt warm und wahrheitsgetreu von den sieggekrönten Anstrengungen ihres Corps, ihres Regiments, ja ihrer Batterie und ihrer Schwadron erzählen wollen.

Zu diesen Büchern gesellt sich freilich von einem ganz eigenthümlichen Standpunkte ausgehend das umfangreiche Werk „Die Kämpfe vor Belfort im Januar 1871 von Friedrich v. der Wengen". — Wer „auch mit dabei war", und wem das Herz bei der Erinnerung an die Januartage 1871 vor Montbéliard und Héricourt, vor Bussurel und Bethoncourt, vor Frahier, Chenebier ꝛc. noch jetzt in rascheren Pulsen schlägt, den versetzt es allerdings gerade nicht in eine behagliche Temperatur, wenn der Verfasser in dem Vorwort es sofort und wiederholt als seine Aufgabe bezeichnet: der bisherigen irrthümlichen Anschauung entgegenzutreten, das Flitterwerk der Fama abzustreifen, den Aberglauben der Belfortmythe zu bekämpfen und ihren Cultus zu vernichten, damit „die deutsche Geschichtsschreibung eine Warte der Wahrheit bleibe und nicht die Bahnen des Byzantinismus wandle!" Woher denn — so fragt sich erstaunt der damalige Mitkämpfer an der Lisaine — diese sittlich-wissenschaftliche Entrüstung? Steht nicht in König Wilhelm's Telegramm vom 18. Januar 1871: „Bourbaki hat nach dreitägiger Schlacht sich vor dem Werder'schen heldenmüthigen Widerstande zurückgezogen. Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapfern Truppen?" Was ist den nun hinzugesetzt, und wodurch die Wahrheit gefälscht worden? Wo sind die verblendeten Anbeter des Irrthums und der Lüge, und wo die servilen Autoren, die auch aus trüber Quelle schöpften, um die einmal bestehende Belfortmythe nicht zu alteriren?

Nun — nach unserm Verfasser — gehört zu den ersteren vornehmlich der Hauptmann Löhlein in seinem Buche: Die Operation des Corps des General v. Werder. (Nach den Acten des General-Commandos dargestellt. Berlin 1874), und sind es dann vor Allem die eigenen Landsleute*), die Badenser, welche, natürlich ihn ausgenommen, schon seit Anfang 1871 an dem absonderlichen Wahne leiden, daß die siegreiche Schlacht an der Lisaine ihr Land vor einem Einfalle der Franzosen bewahrt habe; welche dieser durchaus falschen Voraussetzung zufolge sogar den Jahrestag der gedachten Kämpfe öffentlich feiern und diesen Irrthum in hartnäckigem Widerstreben gegen die historische Wahrheit schließlich durch ein großartiges und kostbares Denkmal der Nachwelt überliefern wollen, während doch ein solches das Gelächter Frankreich's herausfordern würde und deshalb als unvereinbar mit Deutschland's nationaler Würde von der Staatsregierung, als der zum Schutze des Rechtes berufenen Hüterin, nicht geduldet werden dürfte!! — Weiter konnte allerdings v. der Wengen in seinem olympischen Zorn und seiner überreizten Bitterkeit kaum gehen, und deshalb wird es dem Hauptmann Löhlein leicht werden, sich gegen eine derartige Polemik zu vertheidigen, selbst wenn er in vielen Fällen genöthigt sein wird, zuzugeben, daß seine Angaben durch die genauere und gründlichere Ermittelung seines Gegners Berichtigung erfahren haben. Ja wir möchten wohl gar uns auf die Seite des Denkmal-Comité's neigen, welches den deutschen Patriotismus des Verfassers in Zweifel zieht, weil er durch sein öffentliches Auftreten „in dieser Sache das erste Beispiel vom Wiederaufleben des deutschen Nationalfehlers, der Selbstverkleinerung und der Zersetzung eines großen mächtigen Nationalgefühls in lauter machtlose Individualitätsanschauungen" zu geben scheint. Und dennoch tragen wir gerechtes Bedenken, den Charakter des Verfassers irgendwie anzugreifen, der durch sein ganzes Buch hindurch sich als den gewissenhaftesten Forscher bekundet, echt deutschen Sammlerfleiß bewährt und im Ergründen der Wahrheit nicht müde geworden ist. Leider hat er sich dabei in seine einmal gefaßte Idee so zu sagen verbissen, und ist, indem er dieselbe zum Maßstabe der Ereignisse machte, uneingedenk des preußischen „Suum cuique" ein Lobredner des General v. Manteuffel auf Kosten des hochherzigen Führers des XIV. Armeecorps, Generals v. Werder, geworden. Für ihn gilt nun einmal als der einzige Zweck des Bourbaki'schen Zuges: die Aufhebung der Belagerung von Paris; für ihn ist die Furcht der Badenser von einer Razzia der Franzosen auf deutschem Gebiete eine gänzlich ungegründete und später künstlich genährte; für ihn ist Werder's That ohne wesentlichen Einfluß auf die Vernichtung des Feindes geblieben „denn nur urtheilslose Köpfe können zu behaupten sich erkühnen, daß derselbe besiegt zurück gewichen sei." Nur General v. Manteuffel's Erscheinung hat Alles gemacht; nur seiner Energie glückte es, trotz der Werder'schen Fehler und „trotz der ihm vom 14. Armeecorps bereiteten Schwierigkeiten (!)" auf der Siegesbahn vorzuschreiten und die feindliche Armee in die Schweiz hinüberzudrängen. . . . Das klingt böse, aber — wir sind durch v. der Wengen's Werk weder überzeugt noch bekehrt; wir sagen nach wie vor mit den Worten des Aufrufes, welcher in Baden die Errichtung des Denkmals in Freiburg motiviren sollte, daß kaum eine andere von den so zahlreichen Heldenthaten unseres ruhmvollen Krieges in gleichem Maße ein so allgemeines Gefühl der Erlösung von schwerer Gefahr hervorgebracht hat, als die siegreiche Abwehr des drohenden Einfalles der Bourbaki'schen Schaaren durch das 14. Armee-Corps unter General v. Werder. Wir sind davon überzeugt, daß im Falle des Unterliegens der Boden des deutschen Vaterlandes von den Gräueln des Krieges nicht verschont geblieben, und eine feindliche Invasion — gleichviel ob von vorne herein beabsichtigt oder nicht — in Baden erfolgt wäre. Daß diese Idee nicht so ganz aus der Luft gegriffen ist, beweist u. a. die Vorsicht der obersten Kriegsleitung in Versailles, welche das großherzoglich baden'sche Kriegsministerium aufforderte, geeignete Ersatztruppen aufzustellen, um den Rhein zu beobachten und das Uebersetzen feindlicher Streifcorps zu verhindern*).

Trotz alledem begrüßen wir das Werk v. der Wengen's wegen der hochschätzbaren Sammlung und Sichtung des betreffenden Materials, wegen der Vollständigkeit und Gründlichkeit im Detail und wegen der Klarheit und Präcision in der Darstellung, als eine höchst werthvolle Gabe auf dem Gebiete der Kriegsgeschichte. Darum überlassen wir getrost das Raisonnement — dem wir nun einmal in Uebereinstimmung mit dem gesammten Deutschland ungläubig und unsympathisch gegenüberstehen — competenter, gewiß nicht ausbleibender Kritik und geben einen kurzen Bericht über Anlage und Ausführung des Werkes um so lieber, als ja das heimathliche Landwehrbataillon auch seinen Ehrenantheil an den Kämpfen vor Belfort hat. — In einer ausführlichen Einleitung (Seite 1—64) skizzirt der Verfasser zunächst die Begebenheiten auf dem großen Kriegstheater und verweilt eingehender bei den Ereignissen, welche Baden und Elsaß betreffen. Er schildert die Unternehmungen des Werder'schen Corps, berichtet von dem Auftreten der 4. Reserve-Division*) (General v. Schmeling) vor Schlettstadt und Breisach; von der Cernirung Belfort's durch die 1. Reserve-Division (General v. Tresckow), so wie v. Werder's Kämpfen vor Dijon. Ende November ist das Belagerungs-Corps vor Belfort verstärkt, der Feind aus dem Vorterrain zum Theil vertrieben und somit die Möglichkeit gegeben, den artilleristischen Kampf gegen die Vogesen-Festung zu beginnen. Die Batterien werden gebaut und thun, soweit es gegen Felsen möglich, ihre Schuldigkeit. Die Franzosen wollen aber weder ihre Hauptstadt noch das hochwichtige Belfort in die Hände des siegreichen Gegners fallen lassen und ersinnen darum — obschon das Schicksal der Loire-Armee sie an die Fruchtlosigkeit ihres verzweifelten Widerstandes hätte mahnen sollen, einen kühnen Operations-Plan, der Werder's Vernichtung und Belfort's Befreiung als nächste Aufgabe, den Entsatz von Paris aber als eigentliches Ziel hinstellt. — Von diesem französischen Operationsplane handelt der erste 1. Abschnitt (Seite 65—111), und man muß dem Verfasser die aufrichtigste Anerkennung dafür zollen, daß er die französischen Quellen, so weit sie irgend erreichbar waren, aufgesucht und zum Gegenstande sorgfältigsten Studiums gemacht hat. Da erhalten wir denn einen Einblick in die fieberhafte Geschäftigkeit des Kriegsministers Gambetta, wie er mit seinem vertrauten militärischen Rathgeber Freycinet den ihm vorgelegten Plan Bourbaki's, mit seinen 3 reorganisirten Corps die Loire zu überschreiten, nach Montargis zu rücken und von hier gegen Fontainebleau vorzudringen, verwirft und dafür den Gegenvorschlag aufstellt, daß Bourbaki's Truppen schleunigst auf der Eisenbahn von ihrem Sammelorte Bourges nach Beaune (südlich von Dijon) befördert werden. Von da aus sollten sie mit der Division Cremer und mit Garibaldi gegen Dijon und Gray vorrücken, sich durch Ueberraschung des Ge-

*) Leipzig (Brockhaus) 1875. XXIV Seiten Vorwort, 40 Bogen Text. 3 Karten. Preis 12 ℳ.

*) v. der Wengen datirt sein Buch aus Freiburg im Breisgau.

*) Vergl. die schriftliche Instruction des General v. Werder bei v. der Wengen, Seite 166.

*) Zu dieser gehörte das Landwehrbataillon Danzig.

Meaux den Vorsitz des Ministeriums übernehmen und ein Mitglied des rechten Centrums in's Cabinet treten. — Betreffs der Frage der Listenwahl ist eine Vereinbarung in Sicht. Die Linke scheint sich mit den Wahlbezirken zu 6 Deputirten begnügen zu wollen, und da das rechte Centrum die Wahlbezirke zu 5 Deputirten genehmigt, so ist eine friedliche Lösung dieser Frage wohl zu erwarten.

Ueber die Beziehungen zwischen Rußland und dem Vatican sind seit einiger Zeit die widersprechendsten Nachrichten verbreitet, ein Petersburger Telegramm dementirte kürzlich den von polnischen Blättern hartnäckig behaupteten Abschluß eines Uebereinkommens zwischen der russischen Regierung und der Curie. Der Wiener „Presse“ wird nun aus Rom geschrieben: „Durch die Gewandtheit des Herrn Kapnist (des russischen Geschäftsträgers beim Vatican) haben die Beziehungen der russischen Regierung, die er vertritt, mit dem Vatican eine sehr freundliche Form angenommen. Dieser junge Diplomat genießt im Vatican und besonders bei Pius IX. und dem Cardinal Antonelli ein unzweifelhaftes Entgegenkommen. Aber trotzdem ist nicht zu hoffen, daß der päpstliche Stuhl die Reformen und andere Maßregeln sanctioniren werde, welche die kaiserliche Regierung in den katholischen Provinzen der Ruthenen und Polen vorgenommen hat. Die Rücksicht, die man gegenüber Hrn. v. Kapnist beobachtet, kann den heiligen Vater und seinen Staatssecretär höchstens dazu veranlassen, ihre Vorstellungen nur in diplomatischen Documenten und nicht in Encyklicen oder päpstlichen Allocutionen niederzulegen. Hierauf reducirt sich, nach unseren Informationen, die Annäherung zwischen dem Vatican und der russischen Regierung, welche einige deutsche Zeitungen als bevorstehend verkündeten.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Juni. Auf die Anträge Lübeck's, Bremen's und Hamburg's wegen Erhaltung der Handelsgerichte in der deutschen Gerichtsverfassung wird in der nächsten Plenarsitzung noch einmal zurückzukommen sein. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Bundesrath dem bekannten Antrage des Justizausschusses zustimmt; man will sich indessen noch über eine modificirte Form des Beschlusses verständigen und hierzu will man in der nächsten Sitzung schreiten. — Gestern Abend trat unter dem Vorsitz des Ministerialdirectors im preuß. Handelsministerium, Geh. Rath Jacobi, die Commission des Bundesrathes für die Welt-Ausstellung in Philadelphia zusammen, um Beschluß über die Verwendung der vom Bundesrathe bewilligten Summe von 500,000 Mark zur Unterstützung dieses Ausstellungsunternehmens zu fassen. Man kam dahin überein, mit thunlichster Beschleunigung eine Aufforderung an alle großen deutschen Industriellen zu veranlassen, welche auf überseeischen Verkehr angewiesen sind. Im Weiteren sollen nach dieser Richtung hin practische Schritte unternommen werden. Ein hoher Beamter wird sich sofort in die westlichen Provinzen begeben, um zunächst in Elberfeld und Crefeld die großen Firmen auf dem Gebiete der Textil-Industrie, sowie in Aachen, Solingen u. s. w. die großen Stahlfabriken zur Betheiligung an der Ausstellung heranzuziehen. Man wird regierungsseitig den Nachweis führen, daß bei fortdauernder Theilnahmlosigkeit dieser Industrien für die Ausstellung dem deutschen Exporthandel nach Südamerika, Japan und China die allerempfindlichsten Verluste bereitet werden können.

— Die Berliner Stadtverordneten habeu sich nun dem Magistratsantrage angeschlossen, die Canalisation des Radialsystems IV. nach dem Projecte des Bauraths Hobrecht und mit dem mit 9,600,000 Mk. abschließenden Kostenanschlage auszuführen und haben genehmigen, daß die später aus einer aus einer neuen Anleihe für die Canalisation zu erstattenden Kosten vorschußweise aus der Anleihe von 24,000,000 Mk. entnommen werden. Zugleich wurde ein Zusatzantrag angenommen, daß die Arbeiten der Canalisation durch Submission zu vergeben sind.

Breslau, 22. Juni. Durch die Zeitungen geht eine von der „Gaz. Tor.“ gebrachte Notiz, daß der Ober-Präsident der Provinz Schlesien eine Instruction über den Revers erlassen habe, den diejenigen Geistlichen, welche sich um eine Anstellung bewerben, zu unterschreiben haben. In diesem Revers soll ausdrücklich gesagt sein, daß der Candidat sowohl die schon erlassenen als auch die in Zukunft zu erlassenden kirchenpolitischen Gesetze anerkennt. Die „Schl. Z.“ sagt darüber: Nachdem wir über diese schon an und für sich unwahrscheinliche Angabe nähere Erkundigungen eingezogen, können wir versichern, daß der Oberpräsident von Schlesien eine derartige Instruction nicht erlassen hat; auch bezweifeln wir, daß, wenn letzteres geschehen sollte, die Instruction den oben angedeuteten Inhalt haben würde.“

Dresden, 21. Juui. In diesen Tagen haben, wie der „Dresd. Anzeiger“ meldet, Offiziere des sächsischen Generalstabes eine auf die Dauer einiger Wochen berechnete Instructionsreise nach der Nord- und Ostsee angetreten, um die daselbst gelegenen Hafenplätze, die Befestigungswerke, besonders auch die zur deutschen Flotte gehörigen verschiedenen Kriegs- und anderen Schiffe in Augenschein zu nehmen und näher kennen zu lernen. Zu dem Ende soll namentlich in Wilhelmshaven und Kiel ein längerer Aufenthalt stattfinden und die Reise nach Befinden bis Danzig ausgedehnt werden.

München, 23. Juni. Das Centralcomité der bayerischen Fortschrittspartei für Mittel- und Oberfranken hat einen Wahlaufruf erlassen, worin jeder freisinnige Wahlberechtigte aufgefordert wird, mit allen Kräften dafür zu wirken, daß die Wahlen zum Heile des großen Vaterlandes und zur Ehre des bayerischen Staates ausfallen. Weiter heißt es in dem Aufrufe: Gelingt es den Ultramontanen, bei den Wahlen die Majorität zu erringen, so wird ihr Sieg, welcher die Hoffnung aller äußeren und inneren Feinde des Reiches ist, eine schwere Gefährdung des für unseren Volkswohlstand so nöthigen Friedens in sich schließen. Wird aber durch einmüthiges entschlossenes Zusammenwirken aller liberalen Männer des Landes der Sieg für unsere Partei gewonnen, so werden nicht nur die friedensgefährlichen Bestrebungen der Ultramontanen gelähmt, sondern es eröffnet sich auch die Aussicht, an der freiheitlichen Entwickelung im Innern unseres bayerischen Landes mit Erfolg weiter arbeiten zu können. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 19. Juni. Der ersten altkatholischen Synode der Schweiz, welche kürzlich in Olten abgehalten wurde, wird in spätestens vier Monaten eine zweite folgen, welche die Bischofswahl vornehmen soll. Der Synodalrath soll auf der nächsten Synode über folgende Punkte Bericht und Antrag vorlegen: 1) Abhaltung des Gottesdienstes in der Landessprache, 2) öffentliche Buße (statt Ohrenbeichte) zur Vorbereitung auf die heilige Communion, 3) Abschaffung des Cölibatzwanges. Daß die Abschaffung dieses Zwanges beschlossen wird, ist ganz außer Zweifel.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 23. Juni. In einer vom Bürgermeister erlassenen Bekanntmachung werden die Arbeiter aufgefordert, sich nicht durch gesetzwidrige Einflüsterungen von der Rückkehr zur Arbeit abhalten zu lassen. Zugleich wird den Agitatoren die strengste Handhabung der Strafgesetze angedroht. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Nationalversammlung. Bei der heute fortgesetzten Berathung des Gesetzes über die öffentlichen Gewalten wandte sich der Minister Buffet zunächst gegen die gestrigen Angriffe der Deputirten Blanc und Madier und hob hervor, daß die constitutionellen Gesetze allerdings in vollem Gegensatz gegen die von dem genannten Deputirten ausgesprochenen Grundsätze ständen; die Gesetze entsprächen jedoch vollständig den von dem gegenwärtigen Ministerium ausgesprochenen Programm und sei dieses Programm zur Zeit seiner Aufstellung von Niemandem bestritten und von dem Ministerium aufrecht erhalten worden. Wolle man das Ministerium über sein Programm jetzt interpelliren, so sei er bereit, darauf einzugehen, er könne es aber nicht für angemessen halten, wenn man gegenwärtig solche Angriffe, wie das von Blanc und einigen anderen Abgeordneten geschehen, in die Discussion der constitutionellen Gesetze hineinziehen wolle. Ueber die von den Präfecten zur Anwendung gebrachten Verwaltungsgrundsätze sprach sich der Minister durchaus billigend aus. Was die dem Präsidenten beigelegten Befugnisse angehe, so handle es sich hierbei um ein so geringes Maß, daß von weiteren Beschränkungen keine Rede sein könne. — Laboulaye, welcher nach dem Minister das Wort ergriff, erklärt es für die dringende Pflicht aller guten Bürger, sich um die republikanische Regierung, als die einzig mögliche, zu schaaren; der Redner wandte sich gegen die Angriffe der Radicalen und vertheidigte die von den gemäßigten Republikanern beobachtete Haltung. Gegen das Gesetz sprach in sehr lebhafter Weise der Deputirte du Temple (äußerste Rechte); da er in seinen Ausführungen den Marschall-Präsidenten mehrfach angriff, wurde er zwei Mal zur Ordnung gerufen, und der Präsident sah sich, nachdem die Versammlung unter lebhafter Aufregung fast einstimmig sich damit einverstanden erklärt hatte, schließlich genöthigt, dem Redner das Wort zu entziehen. Es wurde alsdann beschlossen, zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs überzugehen, schließlich auch noch die Dringlichkeit für die Vorlage wegen des Vertrages mit der Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon genehmigt.

Von der französischen Grenze vom 19. Juni schreibt man der „N.-Z.“: Gestern verbreitete sich das Gerücht, in Bayonne sei ein deutsches Kriegsschiff eingetroffen. Obwohl wir an der Richtigkeit dieser Meldung zweifelten, fuhren wir dennoch herüber. Wir fanden statt des Kriegsschiffes eine kleine Handelsbrigg, welche seit einigen Tagen Holz ausladet. Sie führt den Namen „Carl Franz“ und ist nach den Bayonner Blättern von Danzig am Dienstag in den Hafen eingelaufen. Einige seit Jahren in Bayonne ansässige Spanier bemerkten, daß der „Carl Franz“ seit fünf Jahren das erste Schiff deutscher Nationalität sei, welches in Bayonne Anker geworfen habe.

Spanien

Madrid, 22. Juni. In Folge der Bewegungen des Generals Tello ist der Eisenbahnbetrieb auf der Route Miranda-Vittoria wieder hergestellt. — Die Besatzung des Forts Miravet hat sich, wie es heißt, den alfonsistischen Truppen bedingungslos ergeben. (W. T.)

Tafalla, 22. Juni. General Loma wurde von erheblich überlegenen carlistischen Streitkräften angegriffen, hat aber den Angriff siegreich abgeschlagen. In Mercadillo treten die Carlisten ziemlich zahlreich auf; in der Nähe von Vittoria stehen Regierungstruppen und Carlisten ganz nahe einander gegenüber. (W. T.)

Portugal.

Das „Jornal do Commercio“ erzählt, daß der Richter einer kleinen Commune des Districts von Vianna do Castello einer Frau eine Geldstrafe von 30,000 Reis (etwa 130 Mk.) auferlegt hat, weil sie am Sonntag auf ihrem Felde gearbeitet hatte, und daß am Sonntage darauf bei der Hochmesse der Pfarrer, nachdem er der Frau ihr Vergehen verwiesen, ihr gesagt habe, sie könne die Geldstrafe ablösen, wenn sie auf den Knieen in die Kirche rutsche und alle Anwesenden um Verzeihung bitte für die Verletzung ihrer katholischen Gefühle. Die Frau hat sich aber geweigert, die Strafe zu bezahlen oder auch die Kirchenbuße zu verrichten. Nun fragt das „Jornal do Commercio“, was wird der Richter und der Pfarrer thun? Sie verhaften? Excommuniciren? Verbrennen? Das Jornal macht den Civil-Gouverneur der Provinz auf solche Fälle aufmerksam, auf die es noch zurückkommen will.

Italien.

Rom, 19. Juni. Nach dem Empfange des Cardinal-Collegiums am 16. ist der Papst plötzlich unwohl geworden und mußte zu Bette gebracht werden. Gestern hatte er sich aber schon wieder erholt und konnte wieder Besuche annehmen. — Aus Palermo wird berichtet: Sobald das Resultat der Abstimmung der Deputirtenkammer über den die außerordentlichen Maßregeln betreffenden Gesetzentwurf hier bekannt wurde, zogen sofort ein Paar hundert Individuen durch die Toledostraße und über den Vittorioplatz nach dem Politeema und riefen: Nieder mit den Ausnahmsgesetzen, es leben die sicilianischen Deputirten, es lebe die Verfassung, es lebe das Heer! Sobald sie aber im Namen des Gesetzes aufgefordert worden waren auseinanderzugehen, leisteten sie Gehorsam. Jetzt herrscht vollkommene Ruhe. — Das permanente Geschwader, welches aus den Panzerfregatten „Venezia“, „Ancona“, „Maria Pia“, „Castelfidardo“, „Messina“, „Conte Verde“ und sechs kleinen Dampfern besteht und seit einiger Zeit vor Venedig gelegen hatte nnd hernach nach Ancona gefahren war, hat Befehl erhalten, sich in den Meerbusen von Tarent zu begeben.

England.

London, 19. Juni. Der „Economist“ spricht sich über die jüngst erfolgten Zahlungseinstellungen folgendermaßen aus: „Fast alle Häuser, welche jetzt ihre Zahlungen eingestellt haben, sind seit langer Zeit durch den Londoner Discontmarkt gehalten, indem ihre Wechsel in erster Linie von Messrs. Sandersons, oder von Young, Borthwick u. Co. discontirt wurden. Die Wechsel wurden dann bei einer Bank wieder discontirt und so sind die wahrscheinlich oft zahlungsunfähig gewesenen Häuser bis jetzt am Leben gehalten; die Verbindlichkeiten von allen sind sehr groß und erschreckende Ziffern cursiren im Markt. Dagegen muß jedoch daran erinnert werden, daß diese Verbindlichkeiten für dieselben Wechsel sich wiederholen, da Trassant, Acceptant und Indossant bankerott sind. So weit die Banken in Frage kommen, sind diese Wechsel nicht drei verschiedene Schulden, sondern nur eine, für welche drei verschiedene Personen verantwortlich sind, wodurch der Verlust sich vermindert. Aber auch nach diesem Abzuge bleibt die sehr ernste Thatsache bestehen, daß ein sehr bedeutender Betrag schlechten Papiers durch Rediscontiren bei den Banken durch Wechselmakler von nicht entsprechendem Vermögen im Umlauf erhalten ist, daß die gleichzeitige Aufdeckung der ganzen Masse viel schlechte Schulden veranlassen wird, wodurch der Profit der Banken erheblich geschmälert werden wird.

Danzig, 24 Juni.

* Zur weiteren Durchführung der Münzumwandlung sollen der auf die Zwölftheilung des

---

neral Werder dieser Linie bemächtigen und dann mit dem inzwischen von Lyon herbeigeeilten 24. Corps vereinigt (etwa 110,000 Mann stark) gegen Belfort eilen, den Platz (wahrscheinlich ohne Schuß!) entsetzen und somit die rückwärtigen Verbindungen des deutschen Heeres abschneiden ꝛc. ꝛc. Vergeblich remonstrirte der General Chanzy gegen eine solche weit ausholende Diversion und verlangte ein gleichzeitiges Vordringen von Bourbaki, Faidherbe und seiner eigenen Armee direct auf Paris los; Gambetta blieb in seinem Briefe, Bordeaux, den 5. Januar 1871, bei seinem Feldzugsplane, der ihm „sicherer und bedrohlicher“ erscheint, weil Bourbaki spätestens am 12. Januar Belfort entsetzt haben und dann an der Spitze ihrer 150,000 Mann gegen Paris umkehren und gleichzeitig die beiden Eisenbahnlinien von Metz und Straßburg besetzen würde. In gleichem Sinne schreibt er auch an den auf Hilfe dringenden Jules Favre, steigert die Zahl der Truppen Bourbaki's bereits auf 160,000 Mann und bezeichnet als ihre Aufgabe, sich im Rücken des Feindes auf die Vogesenlinie zu werfen, wenn es sein muß, bis an die Thore von Deutschland vorzudringen, und — auf diese Weise Paris zu deblokiren. Kurz Bourbaki's Expedition war beschlossen und wurde trotz aller Bedenken in Bezug auf die Härte der Jahreszeit, auf die Schwierigkeit der Verpflegung, auf die Mangelhaftigkeit des zusammengerafften Materials und die zweifelhafte Disciplin der aus der Erde gestampften Armeen in's Werk gesetzt.

Der Verfasser hat alle diese Momente in trefflicher Weise beleuchtet und sie im Voraus als nothwendige Bedingungen des Mißerfolges hingestellt. Ganz recht! Nur hätte er, was Witterung, Strapazen und Entbehrungen aller Art betrifft, hier und an vielen andern Stellen seines Buches auch der deutschen Truppen gedenken sollen, an welche in gleicher Weise die höchsten Anforderungen während dieses Winterfeldzuges gestellt wurden!

Der 2. Abschnitt des Werkes (Seite 112 bis 293) behandelt die Operationen bis zur Lisaine und veranschaulicht die Bemühungen Werder's, Einsicht in den Plan Bourbaki's zu erhalten, nachdem überhaupt der Anmarsch seiner Armee gegen Osten constatirt war. Tagelang bleibt die Situation unaufgeklärt, indeß erschien es dem Führer des 14. Corps nach der mit dem Feinde gewonnenen Fühlung am wahrscheinlichsten, daß derselbe mit seiner Hauptmacht zunächst auf Vesoul losgeht. Dort wollte man ihn also auch erwarten und den Kampf aufnehmen; selbst bei unglücklichem Ausgange desselben hofft man, die bereits in Aussicht genommene Stellung an der Lisaine zum Schutze der Belagerung Belfort's noch vor dem nachrückenden Feinde erreichen zu können. — Bekanntlich erfolgte dieser Angriff nicht, vielmehr unternahm Bourbaki einen Rechtsabmarsch, um direct auf Belfort loszugehen. Hierdurch wurde Werder's Lage eine precäre — (natürlich durch eigne Schuld, warum blieb er so lange bei Vesoul, sagt v. der Wengen) — die Franzosen hatten einen Vorsprung von 2—3 Meilen gewonnen, und es galt, ihr Vordringen durch eine geschickte Diversion so lange aufzuhalten, bis die Besetzung der Lisaine-Linie durch deutsche Truppen hergestellt war. Zu diesem Zweck erfolgte der unter den obwaltenden Umständen auch von unserem Verfasser als „ein durchaus richtiger Gedanke“ bezeichnete Offensivstoß in die linke Flanke Bourbaki's gegen Villersexel. Hauptsächlich durch die 4. Reserve-Division ausgeführt, hatte er den erwünschten Erfolg; aber wenn wir in unserm Buche die unter genauester Berücksichtigung der Oertlichkeit gegebenen Details dieses Kampfes lesen, so möchten wir mit v. der Wengen die Ausdehnung desselben bis tief in die Nacht als nutzlos bezeichnen und die zahllosen Opfer beklagen, welche in diesem blutigen Ringen auf den Straßen und in dem Schlosse gefallen sind. Den altpreußischen Landwehrbataillonen Wehlau, Osterode, Ortelsburg, Thorn und Graudenz wird aber neben dem 25. Infanterie-Regiment schon durch die einfache historische Darstellung ein glänzendes Denkmal ihrer Bravour und Unerschrockenheit gesetzt. Von ihrer Zähigkeit wenigstens für den Augenblick gelähmt, bleibt Bourbaki auch am 10. Januar bei Villersexel stehen, während Werder seinen Rückzug ungestört bewerkstelligt, die Lisaine erreicht und am 12. Januar mit Eifer daran geht, die Stellung vor Belfort zu einer nachhaltigen Vertheidigung einzurichten. Unterdessen rückt die französische Heeresmacht drohend heran — die Gefechte bei Arcey, Sainte-Marie und Chavanne am 13., sowie der Angriff auf die Vorpostenstellung des Landwehrbataillons Lötzen bei Dung und Bart (vor Montbéliard) am 14. beweisen es zur Genüge — und leider tritt als Bundesgenosse des Feindes die Kälte (14° R.) mit solcher Strenge auf, daß sie den schützenden Lisainebach in Eis verwandelt und gangbar machte. Hierdurch hielt General v. Werder seine Position für gefährdet, ja die Existenz seines Corps auf das Spiel gesetzt und telegraphirte in diesem Sinne nach Versailles. — Moltke's Antwort kam erst nach 24 Stunden, sie verlangte, was bereits am 15. geschehen war: standhalten vor Belfort! Der heiße Kampf an der Lisaine hatte am Morgen des 15. begonnen! Seiner Schilderung widmet der Verfasser den 3. Abschnitt seines Werkes: „Die Schlacht vor Belfort vom 15. bis 18. Januar 1871 (Seite 294—490). Er beginnt mit einer genauen Beschreibung dieser $1\frac{3}{4}$ Stunden vorwärts von Belfort, westlich und südlich dieses Platzes gelegenen Stellung, giebt ihre Ausdehnung von Montbéliard bis Frahier auf $2\frac{1}{4}$ Meile an, berechnet die Totalsumme der deutschen Streitkräfte auf 42,000 Mann und 142 Feldgeschütze nebst einigen Positionsbatterien (34 Geschütze) und führt dann speciell, unter besonderer Bezeichnung des Terrainabschnittes die Truppen auf, welche sich vom linken Flügel bei Montbeliard über Bethoncourt und Bussurel am Eisenbahndamm bis Héricourt und dann über Chagey bis Frahier aneinander reihten, um die Vertheidigungslinie zu bilden. Da wird jedes Bataillon und jede Batterie sich unter specieller Bezeichnung der Namen an denjenigen Stellen finden, die es in den Tagen der Schlachten einnahm, und wird mit Interesse erfahren, in wieweit seine auf einen kleinen Raum beschränkte Thätigkeit in den glorreichen Gesammterfolg miteingegriffen hat. Das Landwehrbataillon Danzig z. B. — denn wir können doch nicht von allen berichten und wählen daher das uns am nächsten liegende — wird hier seine Erinnerung auffrischen, wo es unter der interimistischen Führung des Hauptmanns Cosack vor Bussurel auf und hinter dem Eisenbahndamm lag und 4 französische Bataillonen gegenüber ohne artilleristischen Beistand seine Stellung glücklich dadurch behauptete, daß auf dem linken Flügel die 3. Compagnie unter Premier-Lieutenant Frank, die 2. und 4. Compagnie im Centrum unter Hauptmann Jork und Premier-Lieutenant von Drigalski (der letztere allerdings mit Aufopferung des Lebens) und auf dem rechten Flügel die 1. Comp. unter Lieut. v. Horn den Angreifer so ruhig und mit so wohlgezieltem Feuer empfingen, daß er stets umkehrte und sich darauf beschränkte, sich in dem Dorfe einzunisten. Gleiche Freude an genauer Darstellung ihres Antheils werden gewiß alle übrigen an der Lisaine verwandten Truppentheile haben, und somit das dem Verf. gespendete Lob der sorgfältigsten Herbeischaffung des bezüglichen Materials als vollständig gerechtfertigt erscheinen. Der Geschichtsschreiber des französischen Krieges kann mit Sicherheit auf diese Quelle zurückgreifen. Hier stört ihn auch kein subjectives Raisonnement; die Thatsachen sprechen für sich selbst: Bourbaki setzte am 15., 16. und noch am 17. Alles daran, um durchzubrechen, seine Angriffe scheiterten an dem Felsen deutscher Treue und Tapferkeit; er kämpfte noch am 18., aber nur, um den bereits begonnenen Rückzug zu maskiren. Das kann Niemand leugnen, Niemand bestreiten, auch Herr v. der Wengen nicht! — Aber ob Werder ihn zu seinem Rückzuge genöthigt, oder ob dieser allein durch das Anrücken der Manteuffelschen Südarmee erfolgt ist, das kann allerdings Gegenstand der Discussion werden. Unser Verfasser neigt sich, wie bereits mehrfach erwähnt, auf die Seite Manteuffel's und könnte dafür auch getrost seine gewichtigen Gründe anführen, wenn er nur nicht den Helden an der Lisaine geradezu verunglimpfte. — Mit diesem Worte muß man aber mancherlei bezeichnen, was in dem 4. Abschnitte des Buches: „Die Operationen der deutschen Südarmee“ (Seite 491—606) über Werder's Anordnungen mit wegwerfender Kritik geäußert wird. Da heißt es immer wieder und wieder: „Werder hat langsam und lau verfolgt und somit seine eigentliche Aufgabe nicht erfüllt; er ist zu spät zur Offensive übergegangen, er hat das Versäumte nicht nur nicht nachgeholt, sondern seinem Corps sogar am 22. Januar einen Ruhetag gestattet; er hat Manteuffel's Plan, den Feind bei Besançon zu vernichten, durch seinen Rechtsabmarsch in empfindlicher Weise durchkreuzt u. dgl. m.“ — Wir überlassen es gern militärisch besser geschulten Federn, das Urtheil über Werder's Disposition auszusprechen, doch möchten wir etwa wegen des so mißfällig aufgenommenen Ruhetages den Verfasser, der doch unzweifelhaft Soldat ist und menschliche Leistungsfähigkeit beurtheilen kann, um aufrichtige Antwort auf die Frage bitten, ob z. B. das Danziger Landwehrbataillon, das am 12. Januar den Dienst in den Laufgräben vor Belfort hatte, am 13. nach Bethoncourt marschirte, am 14., 15. und 16. am Eisenbahndamm vor Bussurel lag, in der Nacht zum 17. nach Brevilliers ging, am 17. in der Reserve bei Echenan stand, dann nach Banvillard marschirte am 18. wieder in Bethoncourt, am 19. vor Bussurel stand; am 20. nach Montenoi, am 21. nach Faimbe marschirte, und in diesen 11 Wintertagen nur vier Mal unter Dach und Fach gewesen war, wirklich unnöthiger Weise am 22. in Onaus einen Ruhetag erhielt? Und das zufällig herausgegriffene Bataillon hat nicht mehr als alle anderen geleistet. —

Kurz wir hätten dem trefflichen Buche durchgängig den objectiv-wissenschaftlichen Charakter gewünscht, welcher dasselbe zum bei Weitem größten Theile auszeichnet. Die unselige Bitterkeit wegen der Lisainefeier und des Lisaine-Denkmals reizte den Verfasser zu einer Polemik, welche seiner mühevollen und dankenswerthen Arbeit nicht zur Zierde gereicht. — Einen andern Vorwurf erheben wir schließlich nicht gegen ihn, sondern gegen die Verlagsbuchhandlung in Bezug auf die gelieferten Karten. Wem das Generalstabswerk in seinen mustergiltigen Beilagen eine wirkliche Idee von militärischer Terraindarstellung gegeben hat, der ist verwöhnt und findet das hier Gebotene den heutigen Anforderungen nicht entsprechend!

Groschens beruhenden Dreipfennigstücke eingezogen werden, zu welchem Zwecke die Landeskassen angewiesen worden sind, die in ihren Beständen befindlichen, sowie die ferner bei ihnen eingehenden Dreipfennigstücke deutschen Gepräges anzuhalten und in abgerundeten Beträgen schließlich an das Münzmetalldepot des Reichs bei der Münzdirection in Berlin abzusenden.

* Mit der Postverwaltung von Ostindien ist wegen Herstellung eines gegenseitigen Austausches von Päckereisendungen unterm 15./23. April ein Abkommen getroffen, welches am 1. Juli in Kraft tritt. Von diesem Termine ab können gewöhnliche Packete bis zum Gewichte von 22 Kilogrammen nach dem ganzen Festlande Vorder-Indien's und nach Britisch Birma abgesandt werden. Die Beförderung geschieht über Triest und Alexandrien. Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto beträgt in Deutschland allgemein und ohne Rücksicht auf die Entfernung eine Mark für je 500 Gramm oder einen Theil von 500 Gramm. Die Packete und die Begleitadressen müssen den Vermerk „über Triest" tragen. Die Versendung der Packete unter Werthangabe ist nicht zulässig. Ueber die weiteren Bedingungen geben die Postanstalten auf Befragen Auskunft.

* Das Johannis-Volksfest verlief gestern unter Betheiligung von vielen Tausenden bei sehr günstigem Wetter in althergebrachter Weise. Das Programm bot nichts Neues und von einer allgemeinen Fröhlichkeit, die bei derartigen Volksfesten in Mittel- und Süddeutschland aus dem Publikum selbst, ohne Zuthun und Commando officieller Festordner, sich entwickelt, ist hier gestern ebensowenig wie in früheren Jahren etwas zu sehen gewesen. Das Hauptstück des Festes, das Jahraus Jahrein die meiste Anziehungskraft ausübt und das auch gestern wieder noch nach der 9. Abendstunde dichte Schaaren nach der reich beflaggten waldumkränzten Wiese lockte, das Feuerwerk, gelang diesmal ausnahmsweise gut und bot auch mannigfache Abwechselung. Der lobenswerthe gute Wille des außerordentlich zahlreichen Publikums, das von den städtischen Behörden in so liberaler Weise arrangirte Fest durch tadelloses Benehmen zu ehren, wurde durch die in erheblicher Zahl aufgestellten Polizeibeamten freundlichst unterstützt und es ist erfreulicher Weise trotz des Gedränges über keinen einzigen Unfall oder Exceß zu berichten. Außer den Massen von Theilnehmern, welche die Privatequipagen und die Lohnfuhrwerke aller Formen aus Stadt und Umgegend dem Festplatze zuführten, sind mittelst der Pferde-Eisenbahn 7997 Personen à 2 Sgr. und 1209 Personen à 1 Sgr., zusammen 9206 Personen zwischen Danzig und Langefuhr befördert worden. Die Zahl der zu Fuß Pilgernden war in Folge des prächtigen Wetters eine enorme.

♯ Ein Arbeiter der Artillerie-Werkstatt entwendete gestern aus derselben 92 Pfd. Eisen und wurde deshalb arretirt.

Elbing, 24. Juni. Im Laufe der nächsten Woche wird der auf der Schiffswerft des Commerzienrath Schichau gebaute große eiserne Schraubendampfer „Constantin" soweit fertig gestellt sein, um, durch den Elbing und das Haff bugsirt, seine erste Probefahrt auf See anzutreten. Das Schiff soll als Passagierschiff zwischen Riga und Baltisch-Port dienen. Die Führung desselben hat Herr Zimmermann, ein geborner Pillauer, welcher bereits seit 15 Jahren zur See gefahren, übernommen. — Der Mangel an Droschken war gestern so stark fühlbar, daß der Fleischer Gruhn, dessen Sache heute zur Verhandlung kommt, gestern wegen eines Localtermins auf der Angerstraße durch Extrapost vom Kreisgericht dorthin transportirt werden mußte. (A. Z.)

Königsberg, 24. Juni. Der Minister der Landwirthschaft Dr. Friedenthal trifft am 25. d. ein. — Das im Pregel an der grünen Brücke liegende Fahrzeug des Schiffers Widde-Rosenberg, mit 18,000 Ziegeln beladen, sank gestern Morgen 3 Uhr in Folge eines Lecks auf den Grund, so daß nur die Spitze des Mastes aus dem Wasser herausragt. Durch den Druck, den das Fahrzeug beim Sinken auf da Wasser übte, wurden zwei männliche Leichen auf die Oberfläche getrieben, die eine derselben war vollständig in Verwesung übergegangen. Der Leck des Fahrzeuges soll schon Abends vorher bemerkt worden, aber von dem Schiffer unbeachtet geblieben sein. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Potsdam, 23. Juni. In der gestrigen Sitzung der Criminalabtheilung des Kreisgerichts wurde das Urtheil über Frau Kirst und Genossen gefällt. Die Verhandlungen ergaben, daß die Mittel, große Geldsummen zu erschwindeln. in allen einzelnen Fällen dieselben gewesen waren: Versprechung bez. Bezahlung hoher Zinsen (15—20 % auf 4 Wochen) und das Vorspiegeln, daß die Darlehne für hohe Personen des kronprinzlichen Hofes aufgenommen werden. Frau Kirst und die kronprinzliche Bettfrau Rauch erhielten je 5 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, die erstere wegen wiederholten Betruges und Urkundenfälschung, die letztere wegen wiederholter Hehlerei; aus dem letzen Grunde wurde der Gutsbesitzer Lietzmann und dessen Frau zu 2 Jahren Gefängniß und ebenso langem Ehrverlust verurtheilt; wegen Theilnahme am Betruge ferner der Bruder der Kirst, Schutzmann Rißmann zu 6, und dessen Ehefrau zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust; endlich wegen Begünstigung des Betruges das Dienstmädchen der Kirst und ein Hausmädchen im Neuen Palais zu 6 bez. 9 Monaten Gefängniß, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Der Ehemann der Kirst wurde auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen.

— Am 20. Juni, Nachmittags, ist in München Wilhelm Bauer, der berühmte Erfinder der unterseeischen Schifffahrt, der 1863 die Hebung des im Bodensee versunkenen Dampfers „Ludwig" vollzog, im Alter von 53 Jahren nach langwieriger, schmerzlicher Krankheit gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juni.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,80
Juni	185,50	186	Pr. Staatsschldf.	92,50	92,50
Sepbr.-Octbr.	191	190,50	Wstp. 3½% Pfdb.	85,80	86
Rogg. besser,			do. 4% do.	95,50	95,30
Juni	140	138	do. 4½% do.	102	102
Juni-Juli	140	138	Berg.-Märk. Eisb.	84,50	85
Sepbr.-Octbr.	144	143	Lombarden[ex.Cp.	164,50	162
Petroleum			Franzosen . .	501	506,50
pr 200 ℔			Rumänier . .	34,40	34,50
Sept.-Oct.	24,10	24,70	Rhein. Eisenbahn	113,80	114,30
Rüböl Juni	58	58	Oester. Creditanst.	395,50	396
Sept.-Oct.	60,30	60,40	Türken (5%)	41	41,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,90	68
Juni-Juli	53,70	53,80	Russ. Banknoten	280,70	280,20
Sept.-Oct.	54,70	54,60	Oest. Banknoten	183,70	183,70
Ung. Schatz-A. II.	93,90	94	Wechselcrs. Lond.	20,41	—

Ital. Rente 72,10. — Fondsbörse matt.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 198¾, Franzosen 252½, Lombarden 82, Galizier 210½, Reichsbank-Antheilscheine 139⅝.

Hamburg, 23. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 190 Br., 189 Gd., pr Juli-August 126℔ 190 Br., 189 Gd., pr September-October 126℔ 192 Br., 191 Gd., pr October-November 126℔ 194 Br., 192 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr Juni-Juli 149 Br., 148 Gd., pr Juli-August 148 Br., 147 Gd., pr Sept.-October 147 Br., 146 Gd., pr October-November 147 Br., 146 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 60, pr October pr 200 ℔ 61. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 38½, pr Juli-August 39, pr August-September 40, pr September-Octbr. 40¾. — Kaffee bedeutend größere Kauflust, Umsatz 9000 S. — Petroleum still, Standard white loco 11,00 Br., 10,80 Gd., pr Juni 10,80 Gd., pr August-Dezember 11,30 Gd.

Bremen, 23. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,35 bez., pr August 10,75, pr Sept. 11,00, pr Octbr. 11,25. Schwach.

Amsterdam, 23. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine unverändert, pr November 279. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr October 181½. — Raps pr Herbst 409 Fl. — Rüböl loco 36¼, pr Herbst 38, pr Mai 1876 39½. — Wetter: Schön.

London, 23. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8400, Gerste —, Hafer 36,220 Qrts. — Wetter: Schwül.

London, 23. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93$\frac{3}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 8⅛. 5 pCt. Russen de 1871 102½. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 55⅞. Türkische Anleihe de 1865 43$\frac{3}{16}$. 6 pCt. Türken de 1869 52¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 102¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte —. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 63. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18⅞. — In die Bank flossen heute 250,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3½ pCt.

Liverpool, 23. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7$\frac{7}{16}$, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5¾, new fair Oomra 5$\frac{5}{16}$, good fair Oomra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8$\frac{1}{16}$, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾. — Stetig. Amerikanische Verschiffungen eher theurer. Fair Oomra Juni-Juli-Verschiffung pr Suezkanal 5d.

Paris, 23. Juni. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 64,32½. Anleihe de 1872 103,97½. Italienische 5 pCt. Rente 73,20. Ital. Tabaks-Actien 805,00. Italienische Tabaks-Obligationen 510,00. Franzosen 630,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 202,50. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 43,05. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 122,25. — Credit mobilier 196. Spanier extér. 19¼, do. intér. 16⅞. — Renten ziemlich fest, andere Werthpapiere matt.

Paris, 23. Juni. Productenmarkt. Weizen weichend, pr Juni 24,25, pr Juli 24,75, pr August 25,00, pr September-Dezember 26,25. Mehl behpt., pr Juni 55,25, pr Juli 55,50, pr August 55,75, pr September-Dezember 57,00. Rüböl matt, pr Juni 80,75, pr Juli 81,00, pr August 81,50, pr Septbr.-Dezember 82,25. Spiritus ruhig, pr Juni 50,50, pr September-December 51,50.

Antwerpen, 23. Juni. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bez. und Br., pr Juni 26 Br., pr Juli 26 Br., pr September 27½ bez. und Br., pr September-Dezember 28 bez., 28½ Br. — Weichend.

Newyork 22. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 17¼, 5/20 Bonds pr 1885 122⅜, do. 5 pCt. fundirte 119, 5/20 Bonds pr 1887 125¼, Eriebahn 13⅜, Central-Pacific 106, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 17¾, niedrigste 17¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅛, do. in New-Orleans 15⅛, Petroleum in Newyork 12⅝, do. in Philadelphia 12⅝, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 21C., Mais (old mixed) 87C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox 13¼C., Speck (short clear) 11⅝C., Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Juni.

Weizen loco weniger Kauflust, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-136℔	200-210 ℳ Br.	184-198 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-135℔	192-200 ℳ Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	190-195 ℳ Br.	
bunt	126-131℔	185-188 ℳ Br.	
roth	127-134℔	178-186 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	165-180 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 186 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni-Juli 188 ℳ ℳ Br., pr Juli-August 188 ℳ Br., 186 ℳ Gd., pr September-October 191 ℳ Br.

Roggen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔ 124℔ 145½ ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 ℳ.

Auf Lieferung pr Juni 142 ℳ Br., pr Sept.-October 143 ℳ Br.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr August-Sept. 275 ℳ Br., pr Sept.-October 280 ℳ Br.

Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 51,25 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,615 Gd., do. 3 Monat 20,44 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,25 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,70 Gd., 4 pCt. do. do. 95,60 Br., 4½ pCt. do. do 102,30 Br. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe aber warm. Wind: N.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in flauer Haltung, Käufer zogen sich zum größeren Theile zurück, und nur mit vieler Mühe konnten 350 Tonnen untergebracht werden. Die bezahlten Preise waren zu Gunsten der Käufer, doch schloß der Markt recht lustlos und die gemachten Gebote blieben gegen gestrige Preise um einige Mark pr Tonne zurück. Bezahlt ist für bunt besetzt 130℔ 184 ℳ, roth 130℔ 178½ ℳ, hellbunt 128, 129℔ 187, 187½, 188, 198 ℳ, hochbunt und glasig 130℔ 190 ℳ, 131 2℔ 192 ℳ, 133, 135℔ 197, 198 ℳ, weiß 132℔ 194 ℳ pr Tonne. Termine matt, Juni-Juli 188 ℳ Br., Juli-August 188 ℳ Br., 186 ℳ Gd., September-October 191 ℳ Br. Regulirungspreis 186 ℳ Gekündigt Nichts.

Roggen loco flau und ohne Kauflust, nur 6 Tonnen 124℔ zu 145½ ℳ pr Tonne sind verkauft. Termine unbeachtet, Juni 142 ℳ Br., 140 ℳ Gd., September-October 143 ℳ Br. Regulirungspreis 140 ℳ Gekündigt 50 Tonnen. — Rübsen Termine stille, August-September 275 ℳ Br., Sept.-October 280 ℳ Br. — Spiritus loco wurde zu 51,25 ℳ verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 23. Juni. Weizen pr Juni 188,00 ℳ pr Juni-Juli 188,00 ℳ, pr September-October 191,00 ℳ — Roggen pr Juni 143,00 ℳ, pr Juni-Juli 140,00 ℳ, pr September-October 142,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 56,50 ℳ, pr September-October 58,00 ℳ — Spiritus loco 52,00 ℳ, pr Juni-Juli 52,00 ℳ, pr Juli-August 52,20 ℳ Rübsen pr Herbst 285,00 ℳ — Petroleum loco bei Kleinigkeiten 11,75—11,80 ℳ bez., Regulirungspreis 11,70 ℳ, pr September-October 11,25 ℳ Br., pr October-Novbr. 11,50 ℳ Br. — Schmalz, Fairbank 57 ℳ bez., Wilcox 58—58,25 ℳ bez., pr Juli-August 55 ℳ bez., pr August 55,50 ℳ bez.

Berlin, 23. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 168—198 ℳ nach Qualität gefordert, pr Juni 186,00 bis 186,50—186,00 ℳ bez., pr Juni-Juli 186,00—186,50—186,00 ℳ bez., pr Juli-August 187,50—186,50 ℳ bez., pr September-October 191,00—190,50 ℳ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 133—161 ℳ nach Qual. gef., pr Juni 137,00—137,50 ℳ bez., pr Juni-Juli 137,00—137,50 ℳ bez., pr Juli-August 138,50—137,50—138,50 ℳ bez., pr September-October 142,50—143,00 ℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 120—156 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 120—185 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 174—232 ℳ nach Qual., Futterwaare 150—170 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℳ, No. 0 und 1 24,00—22,50 ℳ — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 ℳ, No. 0 und 1 20,50—18,50 ℳ, pr Juni 20,50—20,45 ℳ bez., pr Juni-Juli 20,50—20,45 ℳ bez., pr Juli-August 20,50—20,45 ℳ bez., pr August-September 20,55 ℳ bez., pr Sptbr.-Octbr. 20,65 ℳ bez., pr October-November do. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℳ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß — pr Juni 57,5—58 ℳ bez., pr Juni-Juli 57,5—58 ℳ bez., pr Juli-August 57,5—58 ℳ bez., pr September-October 60,3—60,5 bis 60,3 ℳ bez., pr October-November 61 ℳ bz., pr November-Dezember 61,8 ℳ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 26 ℳ bez., pr Juni 25 ℳ bez., pr Septbr.-October 24,7 ℳ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,7—54 ℳ bez., ab Speicher 73,7—53,8 ℳ bez., mit Faß pr Juni 53,8 ℳ bez., pr Juni-Juli 53,8 ℳ bez., pr Juli-August 53,9 ℳ bez., pr August-September 54,9—55 ℳ bez., pr September-October 54,5—54,6 ℳ bezahlt.

Wolle.

Königsberg, 23. Juni. Die Käufer verlassen bereits unsern Markt und trafen auch nur wenige Partien nachträglich ein. Der Geschäftsgang bleibt schleppend und die bezahlten Preise auf dem Niveau der letzten Tage. Schwere Wollen und mißlungene Wäschen finden fast gar keine Liebhaber.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Sophie, Schwartz, Amsterdam; Dania, Petersen, Marstul; Christine, Carlsen, Copenhagen; Baltic, Svendsen, Kiel; sämmtlich mit Ballast.— Prospero (SD.), Peat, Shields; Germania, Kalff, Hartlepool; beide mit Kohlen. — Ceres, Döllner, Newyork, Petroleum.

Gesegelt: Black Swan (SD.), Scarth, Riga, leer. — Celeste (SD.), Tinneswood, Antwerpen, Getreide. — Greta (SD.), Bulmer, Antwerpen, Getreide. Cena, Dinkela, London, Holz. — Ben Macdui (SD.), Cannon, Cardiff, Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Dampfer.

Thorn, 23. Juni. Wasserstand: 2 Fuß 2 Zoll. Wind: SW. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Zärtner, Davidsohn, Cement. — Gesik, Davidsohn, Schilka u. Co., Cement, Chamottsteine, Reis.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Sielisch, Lindenberg, Böhm u. Co., Berenz, Haubold u. Lanser, Gebr. Engel, Miller, Cement, Dachüberzug, Schlitten, Syrup, Papier, Seife, Nägel, Wagenfett, Wein, Soda, leere Kisten. — Klotz, Töplitz u. Co., Abraham, Soda, Natron, Felgenhölzer, Dachpappe, Cement.

Stromab:

Heyde, Trzyniecki, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1530 Ctr. 89 ℔ Weizen.

Edelstein, Mandel, Dubienka, Danzig, 9 Traften, 14,180 Ctr. Weizen, 3000 St. Balken w. H., 8000 Sleeper, 10 Schock Faßholz, 3050 Eisenbahnschwellen.

Sprung, Lion, Jaroslau, Schulitz, 5 Traften, 1200 St. Balken h. H., 500 St. Balken w. H.

Strauch, Weinberg, Czichern, Schulitz, 5 Traften, 1330 St. Balken w. H.

Eichner, Klarfeld, Sieniaw, Schulitz, 4 Traften, 1462 St. Balken h. H., 628 St. Balken w. H., 1000 Eisenbahnschwellen.

Wolke, Wolke, Ostrode, Schulitz, 6 Traften, 1500 St. Balken w. H.

Zeidler, Schulz, Nowi-Wiesch, Schulitz, 2 Traften, 652 St. Balken w. H.

Hertzer, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1555 Ctr. 50 ℔ Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	8	338,28	+ 14,5	N., mäßig, hell, bewölkt.
	12	338,15	+ 16,8	N., frisch, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 23. Juni 1875.

Der heutige Verkehr hatte keine Festigkeit, das Coursniveau erfuhr auf allen Gebieten Herabsetzungen, die zuweilen sogar größere Ausdehnung annahmen. In dieser Hinsicht haben wir zunächst der Lombarden und Türken Erwähnung zu thun. Für erstere herrscht augenblicklich an den Börsen eine durchaus pessimistische Anschauung und scheint hierin unsere Börse sich ganz besonders hervorthun zu wollen; die Stammactien erfuhren auch heute einen sehr erheblichen Rückgang, sie sind in den beiden letzten Tagen um ca. 20 ℳ. gewichen. Die lombardischen Prioritäten konnten sich mindestens auf dem gestrigen Niveau behaupten, da zu der niedrigen Notiz sich reichlich Käufer für das angebotene Material fanden, der Cours im Handel stellte sich selbst besser. Oesterr. Creditactien und Oesterr. Staatsbahn erfuhren ebenfalls gegen gestern nicht gerade ganz unbedeutende Einbußen. Gegen Schluß der Börse befestigte sich in Folge von Deckungskäufen die Haltung auf dem Markte für internationale Speculationspapiere, so daß diese auch nicht mit ihrer niedrigsten Notiz schließen. Die localen Speculationseffecten trugen nur einen wenig festen Charakter, besonders war Disconto-Commandit matt. Auswärtige Staatsanleihen blieben mit Ausnahme von Türken meist unverändert, diese aber gingen auf Londoner Notiz um 1 volles pCt. zurück und waren in größeren Beträge offerirt. Russische Werthe sehr still, nur Central-Bodencredit bevorzugter. Preußische Fonds gingen ziemlich lebhaft um, zeigten aber schwächere Tendenz, andere deutsche Staatspapiere blieben fast geschäftslos. Inländische Prioritäten gingen bei ziemlicher Festigkeit ruhig um. Auswärtige Prioritäten, mit Ausnahme der Lombardischen, meist ohne Beachtung. Auf dem Eisenbahnactien-Markte fand nur ein sehr geringes Geschäft statt und war die Stimmung im Allgemeinen wenig fest. Leichte Bahnactien waren fast durchweg matter, Coursveränderungen blieben aber nur gering. Bankactien sehr still, Deutsche Reichsbank, deren Erscheinungstag auf den 25. d. festgesetzt ist, wurde zu 139 rege umgesetzt. Industriepapiere wenig beachtet. Montanwerthe weniger fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,80
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,20
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	134,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	86,90
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	102
do. do.	5	106,75
do. neue	4	94,60
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,70
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	117,90
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	74,30
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,25
Hmbg.50rtl. Loose	3	171,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175
Oldenburg. Loose	3	132,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,20
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	100,70
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,25
do. Silber-Rente	4½	68
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	357
do. Loose v. 1860	5	116,75
do. Loose v. 1864	—	307
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,20
Ungarische Loose	5	171
do. Schatzanw. II.	6	94
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,20
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	104,70
do. do. von 1870	5	105,80
do. do. von 1871	5	103,30
do. do. von 1872	5	103,70
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,10
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99
do. Präm.-A.1864	5	184
do. do. von 1866	5	180,40
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	92,30
Russ. Central. do.	5	93,10
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88
Pol. Certifc. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,50
do. do. do. do.	5	81,80
do. Liquidat.-Br.	4	70,75
Amerik.Anl.p.1882	6	98,30
do. 4. Serie	6	98,70
do. Anl. g. 1885	6	102,30
do. 5% Anl.	5	99,75
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	72,20
do. Tabaks-Act.	6	520
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,20
RumänischeAnleihe	8	105,60
Türk. Anl. v. 1865	5	41,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	96

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26	—
Bergisch-Märk.	85	—
Berlin-Anhalt	101,75	8½
Berlin-Dresden.	46,50	5
Berlin-Görlitz	45,75	—
do St.-Pr.	84,25	5
Berlin-Hamburg	182	12½
Berlin. Nordbahn	1,25	—
Berl.-Psd.-Magd.	67,90	—
Berlin-Stettin	135,90	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	80,60	7 11/12
Köln-Minden	101,30	—
do. Lit B.	102	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,50	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	14,10	0
do. St.-Pr.	27	0
Hannover-Altenbek	14,80	0
do. St.-Pr.	28	0
Märkisch-Posen	21	0
do. St.-Pr.	57	0
Magdeb.-Halberst.	67,50	—
do. St.-Pr.	63¼	3½
do. C.	91,75	5
Magdeb.-Leipzig	211	—
† do. Lit. B.	92,40	4
Münst.Ensch.St.P.	17,30	5
Nordhausen-Erfurt	38,50	4
do. St.-Pr.	27	0
Oberschl. A. u. C.	138,10	—
do. Lit. B.	126,75	—
Ostpreuß. Südbahn	42	0
do. St.-Pr.	79	0
Pomm.Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	109,50	6⅓
do. St.-Pr.	111	6⅓
Rheinische	114,50	—
Rhein-Nahe	17,10	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114	7½
Tilsit-Insterburg	32,50	—
Weimar-Gera gar.	60,75	4½
do. St.-Pr.	43	5
Brest-Grajewo	40,60	—
Brest-Kiew	65	0
† Galiz. Carl-L.B.	106	—
Gotthardbahn	91	6
† Kronpr. Rud.-B.	59,90	5
Lüttich-Limburg	13,75	0
Oester.-Franz. St.	516,50	—
† do. Nordwestb.	266,50	—
do. B. junge	109,25	5
† Reichenb.Pardb.	64,25	4½
Rumänische Bahn	34,50	—
do. St.-Pr.	92,50	8
† Russis. Staatsb.	111,50	—
Südösterr. Lomb.	163	—
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	12	—
Warschau-Wien	253,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,75
†Kaschau-Oderbg.	5	70,75
†Kronpr. Rud.-B.	5	77,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	315,10
†Südöst.B.Lomb.	3	217,50
†Südöst. 5% Oblg.	5	77
†Oester. Nordwestb.	5	86,50
do. do. B Elbethal	5	69,40
†Ungar. Nordostb.	5	63,80
†Ungar. Ostbahn	5	60
Brest-Grajewo	5	87,40
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	5	100,75
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
†Mosco-Smolensk	5	100,10
Rybinsk-Bologoye	5	90,90
†Rjäsan-Kozlow	5	100,90
†Warschau-Teresp.	5	100,10

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	72	—
Berl. Cassen-Ver.	240	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	59,50	—
Berl. Handels-G.	112,50	7
Berl. Wechslerbk.	107	0
Bresl. Discontob.	72,50	—
Centrlb. f. Bauten	36	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,90	4
Danzig. Bankver.	63,50	—
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	125,10	10
Deutsche Genoss.B.	97	6
Deutsche Bank	76,60	—
Dtsch. Eff. u. W.	105,60	—
Deutsche Unionb.	72,10	3
Disc.-Command.	153,10	—
Gew.-Br.Schuster	58,75	0
Int. Handelsges.	40,50	—
Königsb. Ver.-B.	87,50	5¾
Meining. Creditb.	82,20	—
NorddeutscheBank	137,25	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	150,25	12¾
do. Bodencr.B.	94,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Pom.Rittersch.-B.	126,50	—
Schaffhaus. Bnkv.	91.25	—
Schles.Bankverein	94,50	—
Stett.Vereinsbank	81	0
Ver.-Bk.Quistorp	15	0
BauvereinPassage	25,25	—
Brl. Centralstraße	38,75	—
Deutsche Baugef.	49,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	17	0
do. Reichs-Cont.	73	—
Wäseman Bau-G.	35	—
A. B. Omnibusg.	89,75	10
Ctr.F. f. Baumat.	26,75	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	14,10	—
Nordd.Pap.-Fabr	32	0
WöhlertMaschinf.	26,75	—
Westend-Gesells.	8	0
Baltischer Lloyd	24,25	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,15	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2	—
Obrschl.Eisnb.-B.	31,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	8,50	—
Königs- u. Laurah.	94,10	—
Stollberg, Zink	20	—
do. St.-Pr.	80	—
Victoria-Hütte	35	—

Wechsel-Cours v. 23. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	183,45
do.	2 Mn.	4½	182,10
Petersburg	3 Wch.	4	278,90
do.	3 Mn.	4	277,30
Warschau	8 Tg.	4	279,70

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,34
Imperials	16,81
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	183,75
do. Silbergulden	186
Russische Banknoten	280,20

Die Geburt eines muntern gesunden Mädchens zeigen an
Heinrich,
Geh. exped. Secret. im Kriegs-Ministerium.
Constance Heinrich,
geb. **Vogt.**
Berlin, den 19. Juni 1875.

Verlobte:
Maria Ruhnau, Eisenberg,
Johann Moeller,
Hofbesitzer in Fischerbabke.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb in Berlin am 22. d. M., Abends 6½ Uhr, nach kurzem Leiden unser innig geliebter theurer Sohn, Bruder, Neffe und Cousin, der Cand. arith.
Richard Alex. Eugen Naumann
in seinem 24. Lebensjahre.
Dieses zeigen in tiefster Betrübniß um stille Theilnahme bittend an die im herben Schmerz bleibenden Eltern und Verwandten.
Julius Naumann und Frau.

Auction
zu
Herrengrebin.

Donnerstag, den 1. Juli 1875,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Gute zu Herrengrebin, wegen Aenderung in der Viehhaltung, an den Meistbietenden verkaufen:
40 gute Werder-Kühe, 30 Stück Jungvieh (von guten Milchkühen gezogen und Holländerhalbschlag) und 3 Arbeitspferde.
Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden, und werde ich den Zahlungs-Termin den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Holz-Auction zu Kneipab No. 37.

Montag, den 28. und nöthigenfalls Dienstag, den 29. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Auflösung der Handlung **Reichenberg Gebrüder,** auf dem Holzfelde Kneipab No. 37, an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 500 Stück Mauerlatten von 6 Zoll und darüber stark,
„ 10000 Fuß 1- und 1½zöll. fichtene Dielen,
„ 40000 Fuß 1- und 1½zöll. tannene Dielen,
„ 10000 Fuß 3zöll. Bohlen,
„ 10000 Fuß Kreuzholz in verschiedenen Dimensionen,
„ 2000 Stück eichene platte Brackschwellen,
„ 200 Faden Balkenholz und verschiedene Haufen Brennholz,
„ 300 Stück fichtene Bauhölzer und Brackbalken von 12 bis 40 Fuß lang,
„ 300 Stück tannene Bauhölzer und Brackbalken, sowie sämmtliche Lagerhölzer.
Ferner sämmtliche Utensilien, als: 1 Prahm, 2 Handkähne, 1 Boot mit Schauer, diverse Sägen, Brettschneider-Eisen, Schragen, Kuhfüße, Klappzangen, Leinen und diverse andere Geräthe. Außerdem 1 Brakbude, sowie sämmtliche Paßbalken mit Ketten.
Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. (8964
Bureau: Hundegasse No. 111.

Newcastle-Danzig.

Dampfer „Jütland" ladet in den nächsten 10 Tagen in Newcastle für Danzig und wird bei genügender Ladung zwischen diesen beiden Plätzen regelmäßig fahren.
Güter-Anmeldungen erbitten
Bailey & Leetham, Newcastle,
Storrer & Scott, Danzig.

Stotternden zur Nachricht, daß auch in den groß. Sommer-Ferien unterrichtet wird.
Fr. Kreutzer, Lehrer in Rostock i./M.

Himbeersaft
in Flaschen ½ Kilo Inhalt, à 1 Mark, empfiehlt
Fr. Hendewerk, Apotheker.

Geräucherte Landschinken und Wurst empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Neue engl. Matjesheringe
in nur feinster Qualität,
in 1/16 und 1/32 Gebinden, sowie einzeln,
fr. Elb-Perl-Caviar pro Pfd. 25 Sgr.,
Bayer. Schweizer-Käse, beste Qualität,
pro Pfd. 7 Sgr., empfiehlt
W. J. Schulz, Brodbänkengasse 3.

Feinste Tisch- und Kochbutter,
täglich frisch, empfiehlt
A. v. Zynda,
Hundegasse No. 119,
9436) vorm. C. W. H. Schubert.

Magdeburger
Cichorien
in allen Packungen
offerirt
zu sehr billigen Preisen
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Prauster Lotterie Erster Hauptgewinn: Eine Villa in Zoppot, Loose à 3 M.,
Königsberger Gewerbe- Erster Hauptgewinn: Dreitausend Mark, Loose à 3 M.,
Ausstellungs-Lotterie,
zu haben bei (9420
Theodor Bertling, Gerberg. 2.
NB. Die Ziehung der Königsberger Lotterie findet Sonntag, den 27. cr. statt **und wird der Verkauf der Loose Sonnabend, den 26. cr., Mittags geschlossen.**

Spitzen-Fichus und Spitzen-Talmas
erhielt in neuer Sendung
S. Baum.

Da am 1. Juli räumen muß, verkaufe den noch bedeutenden Rest meines Lager von
Alfenide-Waaren
zu niedrigsten Taxpreisen.
F. Fürstenberg, Langgasse 82, nahe dem Thore.

Den Herren Mühlen- und Bäckereibesitzern
empfehle mein stets reichhaltig sortirtes Lager aller Sorten
Getreide- und Mehlsäcke
bei reeller und prompter Bedienung und stets billigster Berechnung
N. T. Angerer
Langenmarkt 35.

Auction in Neufahrwasser.

Freitag, den 25. Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr, werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:
1) das Casco des früheren Barkschiffes „Humber",
2) das dazu gehörige Inventarium, bestehend in Masten, Rundhölzern, stehendem und laufendem Tauwerk, Segeln, Ankern und Ketten, 3 eisernen Pumpen 2c. 2c.
Das Schiff und Inventarium liegt am kleinen Ballastkruge (nahe dem Albrecht'schen Holzfelde) und findet die Auction daselbst an Ort und Stelle statt.
Näheres wird vor der Auction bekannt gemacht.
9208) **Otto Hundt. A. Wagner.**

Auction
Freitag, den 25. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr,
in dem an der Mottlau, rechts hinter der Kuhbrücke, gelegenen Speicher „Der weiße Bär" mit
circa 600 Tonnen Portland-Cement Ia. Qualität.
Mellien. Ehrlich.

Feinste Crystall-Strahlen-Stärke.
Diese Stärke übertrifft jede andere an Ausgiebigkeit, zeichnet sich durch ihre unübertreffliche Zartheit aus, klebt nicht am Plätteisen und giebt der Wäsche einen ausgezeichnet schönen Glanz.
Amerikanischer Stärke-Glanz,
um der Wäsche eine besondere Steifigkeit zu geben und den Glanz der Stärke zu verschönern.
Allerfeinstes engl. Patent-Waschblau
verleiht der Wäsche einen zarten, blendend weißen Schein und löst sich im Wasser, ohne den geringsten Rückstand zu bilden, sofort auf.
Ferner empfehle:
diverse Sorten weiße **Waschseifen,** echte Gallseife, **grüne und Elain-Seife, Soda, Wasch-Crystall, Eau de Javelle, Franz. Terpentin, Salmiakgeist, Seifenwurzel 2c.**
NB. Sämmtliche Artikel führe nur in bester Waare und verkaufe dieselben zu den billigsten Preisen.
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Fischer-Netze
in allen Nummern
empfiehlt billigst
Eugen v. Knobelsdorff.

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden
kauft und zahlt den höchsten Preis
die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.


Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (8462

Freitag, den 18. Juni, begann der Verkauf **zurückgesetzter Glacé-Handschuhe:**
1knöpfige Damen- (couleurt und hell) 10 Sgr.
2knöpfige Damen- (couleurt und hell) 15 Sgr.
2knöpfige Damen- (weiß) 12½ Sgr. couleurte Herren- 12½ u. 15 Sgr.
9325) **F. A. Hildebrandt.**
Hundegasse 107.

Aechtes Crystall-Wasser
ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecken, in welchen Stoffen sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel. In Flaschen à 3, 6 und 12½ Sgr., in Danzig allein zu haben bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
gegenüber der Gr. Krämergasse.

Kurzwaaren, Galanterie- und Luxusartikel,
überhaupt zu **Ausverkäufen** sich eignende Waarenposten werden unter Discretion **sofort per Kasse** gekauft von einem auswärtigen Geschäftsmann.
Offerten bis Dienstag in der Exped. d. Ztg. unter No. 9435 erbeten.

---

37 St. Original Oxforddown-Mutter-Schafe mit Lämmern hat Auftrag zu verkaufen
Richard Hollatz,
Vermittelungs-Geschäft für den Verkauf von Fettvieh. (9423


Ein starkes fehlerfreies Wagenpferd
(Schimmel), 5" groß, 8 Jahr alt, steht **Hotel de Thorn** zum Verkauf.

Ein Grundstück, gelegen in Danzig bei der Langgasse mit Laden und großen Räumlichkeiten, großen gewölbt. Lagerkellern, welches sich zu jedem Geschäft eignet und 1500 Thaler Miethe bringt, soll schleunigst für 17,000 Thaler bei 2- bis 3000 Thaler Anzahlung mit sehr fester Hypothek verkauft werden durch den Geschäfts-Agenten **Jacob Kleemann** in Danzig, 1. Damm No. 4.

!! Verpachtung !!
Ein Landbesitz, hart an einer kl. Stadt gelegen, ca. 230 Morgen groß, durchweg ein ebener, in höchster Cultur stehender Weizenacker mit prächtig stehende Saaten, gutes Inventar als: 10 Pferde, 12 Kühe, 10 Stck. Jungvieh 2c., schöne Gebäude und gutes, todtes Inventar, soll auf ca. 10 Jahre und pro Morgen mit 6 Thaler verpachtet werden. Zur Uebernahme sind ca 3000 Thlr. erforderlich. Näheres bei **G. Bedecker,** Altst. Graben No. 21. (9422

Die letzten 6 Jahrgänge der Gartenlaube sind billig zu verkaufen Ketterhagergasse 14, im Laden.

Eine neue
Gartendruckpumpe
von **Garrens & Turner,** vormals **Runde,** Hannover, mit dazu gehörigen Schläuchen ist zu verkaufen **Neuschottland No. 7,** bei Langfuhr. Auskunft wird ertheilt im Hospital St. Gertrud, Danzig, Petershagen am Thor No. 1. (9441

Petroleumfässer von Theer kauft,
buchene und birkene Bohlen, trocken, offerirt
H. H. Roell, **Poggenpfuhl 37.**

Ca. 150 Ctr. Häcksel
ab Kahn am Eichamt beim Bleihof habe billig abzugeben.
9409) **August Schwaan.**

Ein Haus auf der Rechtstadt wird ohne Vermittelung eines Dritten zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 9440 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Haus mit Hofraum
wird bei 2000 Thaler Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe u. 9428 i. d. Exp. d. Ztg.

Um mehrfach an mich ergangenen Anfragen und Aufforderungen zu entsprechen, empfehle mich den Herren **Besitzern** und **Wirthschaftsbeamten** zur Vermittelung von Engagements.
E. Assmann,
Altstädt. Graben No. 87, 1 Tr.
Daselbst wird eine Pension für drei Knaben nachgewiesen, auch 1 Milchpächter für 4—500 Liter Milch nach außen gesucht

---

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent wird für ein bedeutendes Fabrikgeschäft gesucht. Eintritt möglichst zum 1. Juli a. c. Gehalt 2400 bis 3000 Mark. Adr. erb. sub 9419 i. d. Exp. d. Ztg.

Einen Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, sucht
Louis Löwensohn Nachfolger,
9370) **17. Langgasse 17.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, kann sich melden Große Wollwebergasse.
9397) **J. Nordt & Sohn.**

Ein intelligenter, kaufmännisch gebildeter **Landwirth** sucht sich an einem industriellen Unternehmen mit einem disponiblen Capitale von ca. 21,000 Mark zu betheiligen. Offerten erbeten unter No. 9413 in der Expedition dieser Ztg.

Ein practisch, theoretisch und kaufmännisch gebildeter **Landwirth,** mit besten Empfehlungen versehen, sucht sich in **thätiger Weise** (als Verwalter 2c.) mit einem disponiblen Capitale von 7000 Rl. an dem Betriebe einer größeren Landwirthschaft zu betheiligen. Offerten erbeten unter No. 9414 in der Expedition dieser Ztg.

Für mein Colonialwaar.-
Gesch. suche einen Lehrling mit gut. Schulbild.
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

8000 Thaler à 5 % unkündbares Stiftsgeld, auch getheilt zu haben
1. Damm 6, im Comtoir. (9449

Jopengasse 32 ist das **Ladenlocal nebst Wohngelegenheit** zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen h.

Ein freundlicher Laden mit Comtoir wird von September oder October zu einem feinen Geschäft in guter Geschäftslage gesucht. Offerten bitte u. **R. L. 41 Bromberg** postlagernd niederzulegen.

Eine größere Remise, womöglich mit Hof und Benutzung von Wasser, wird unter 9448 in der Expedition dieser Zeitung zu miethen gesucht.

Ein geräumiges
Ladenlocal u. Wohnung,
in nächster Nähe des Langenmarktes und der Langgasse belegen, ist vom 1. October d. J. ab zu vermiethen. Adressen nebst Angabe des Geschäftes sind i. d. Exp. d. Ztg. u. 9429 einzureichen.

Weidengasse 32 ist die **Saal-Etage,** besteh. aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen und von 12—1 Uhr zu besehen bei **V. L. v. Kolkow.**

Eine Sommerwohnung ist in Heiligenbrunn vom 1. Juli für den billigen Preis von 10 Rl. zu vermiethen.
Näheres **Heiligegeistgasse No. 121,** im Laden. (9444

Zoppot, Villa-Straße,
in dem Hause neben der Hängebrücke, ist die untere Etage sofort zu vermiethen. (9272

Victoria-Hôtel
in Zoppot
empfiehlt seine geräumigen, aufs beste eingerichteten Localitäten zur freundlichen Benutzung.
Pilsener und Lagerbier stets auf Eis. Täglich Table d'hote.
Fremdenzimmer stehen zur Verfügung.
Ed. Martin.

Croll's
Restaurant und Wein-Local
Breitgasse No. 116.
Erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mein Local bei neuer anständiger graciöser Bedienung freundschaftlichst in Erinnerung zu bringen. (9431

Kaffeehaus
zum freundschaftl. Garten,
Neugarten No. 1.
Morgen Freitag, den 25. Juni,
Abonnements-Concert
unter Leitung des Herrn Director Buchholz.
Entree 25 Pf. Abonnements-Billets für 2 Personen 3 M. an der Kasse zu haben.
9230) **H. Reissmann.**

Vorläufige Anzeige.
Concerte
von 10 Herren des Berliner Königl. Domchors,
in Danzig im Apollo-Saale des Hotel du Nord,
in Zoppot im Kursaale.
Billete à 2 M. zu haben in der Musikalien-Handlung von
8813) **Constantin Ziemssen.**

Sonnabend, den 26. Juni cr.
auf mehrseitigen Wunsch:
Erstes Abend-Concert
in der **Actien-Brauerei.**
Anfang 6½ Uhr. Ende vor dem letzten Eisenbahnzuge. Entree 25 Pf.
Sonntag **Concert.** Anfang 4½ Uhr.
9421) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Freitag, den 25. Juni: **Auftreten des Balletmeisters Hrn. Rinda nebst Gesellschaft, sowie der engl. Soubrette Miss Egerton.** U. A.: **Der Mausefallenhändler.** Schwank. **Rataplan, der kleine Tambour.** Vaudeville. **Die Liebe unterm Apfelbaum.** Komische Pantomime von **Rinda.**

Den Herren Landwirthen und Besitzern größerer Viehbestände
wird hierdurch die „Veritas" Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, concessionirt 1863, ultimo Decbr. 1874 Versicherungs-Capital 6,612,891 Mark, bezahlte Schäden 2041 mit 598,224 Mk., zur Versicherung ihrer **Pferde, Rinder, Schweine** gegen **Verluste durch Seuchen** empfohlen, und Versicherung unter folgenden Modificationen gegeben.
a) Pferde ohne Unterschied des Gebrauchs, deren Tod in Folge verdächtiger Druse, Rotz, Wurm oder Räude eingetreten, resp. gesetzlich verfügt worden, bei 1½ % Prämie,
b) Rindvieh, welches an den Folgen von Lungenseuche, Maulseuche, Klauenseuche als auch Tollwuth umgestanden oder getödtet ist, bei 1½ % Prämie,
c) Schweine, die dem Milzbrande, Pocken oder Räude unterliegen, bei 2½ % Prämie.
Anträge nimmt der General-Agent für die Provinz Preußen **M. Fürst** in **Danzig, 1. Damm 6,** entgegen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.